

Zweifarbigen Samt ausbrennen –Dévoré aus weißem Seidensamt selbst machen

Dévoré oder Ausbrennersamt besticht durch das plastische Muster, hervorgerufen durch die partielle Entfernung des Flors.

Etwas theoretischer Hintergrund:

Der hier fürs Färben und Ausbrennen (Ätzen) verwendete Samt besteht aus einem Rücken aus Seide, in den ein Viskoseflor eingearbeitet ist. Mein Samt kommt von <http://www.mirjana.org>.

Seide ist eine tierische Proteinfaser. Sie ist relativ stabil gegenüber Säuren.

Seide lässt sich mit den handelsüblichen Färbemitteln (Simplicol für Seide, Procion MX) und Essig färben.

Sehr gut eignet sich meiner Meinung nach aber auch die Javana Avantgarde-Stoffmalfarbe, die in vielen verschiedenen Farbtönen erhältlich ist.

Viskose hingegen ist pflanzlichen Ursprungs und besteht aus Cellulose.

Sie ist empfindlich gegenüber Säuren.

Cellulosefasern lassen sich mit Simplicol und Procion MX färben, wenn das Bad einen alkalischen pH-Wert (ca. pH 10) hat.

Diese Eigenschaften macht man sich dann beim gezielten Färben und Ausbrennen zunutze.

Färben:

Samt mit Feinwaschmittel vorwaschen, um Appretur zu entfernen.

Seidenrücken färben:

Ich habe mit Javana Avantgarde in einem dunklen Blaugrau gefärbt. Das geht gut in einem Plastikgefäß in der Mikrowelle.

Dafür wird der Samt mit reichlich (verdünnter) Seidenmalfarbe getränkt und 4 Minuten lang bei 600 Watt in einem abgedeckten Gefäß in der Mikrowelle erhitzt.

Wahlweise kann man die Farbe auch mit mehr Wasser verdünnen, in einem Topf zum Kochen erhitzen, den Samt zugeben und das ganze dann rund 10 Minuten köcheln lassen. Dabei gut umrühren, der Samt sollte komplett untergetaucht sein! Im folgenden Bild sollte eigentlich noch mehr Flüssigkeit über dem Samt stehen:



Anschließend abgießen und auswaschen.

Durch die Javana Avantgarde-Farbe wird nur der Samtrücken gefärbt, nicht der Flor. Dieser bleibt weiß.



Viskoseflor färben:

Ich habe mit Procion MX gearbeitet, weil dieses zuverlässig nur den Flor färbt und mir vom Farbspektrum her besser gefällt als Simplicol. Procion MX gibt es zB hier: <http://www.patchworkshop.de>

Ich habe ein Bad mit Kochsalz und Soda (pH-Wert ca. 10) angesetzt und dazu die Farbstofflösung gegeben (mehr Infos zum Färbebad gibt es im o.a. Internetshop).

Dazu kommt der feuchte Samt:



Diesen habe ich eine gute Stunde mit gelegentlichem Umrühren im Färbebad gelassen, anschließend ausgespült und einmal mit Feinwaschmittel in der Maschine gewaschen. Wenn man den Samt anschließend in den Trockner steckt, wird er wieder schmusig weich. 😊

Wahlweise kann man ihn auch in der Maschine färben, dabei wie mit Simplicol Flüssigfarbe arbeiten (Seide, Salz & Soda in die Trommel, Wasser zulaufen lassen, dann das angerührte Procion MX übers Waschmittelfach zulaufen lassen) und wenn möglich die Wassermeund Laufzeit der Maschine erhöhen.

Mein fertig gefärbter Samt:



Im Hintergrund: Seidenfutter, nur mit Javana Avantgarde in derselben Farbe wie der Seidenrücken des Flors gefärbt.

Ausbrennen:

Eigentlich wird der Flor nicht verbrannt, sondern weggeätzt. Im Handel gibt es zwei Chemikalien, die dafür geeignet sind: „Fibre Etch“ (Fertigmischung) und eine Zweikomponentenmischung von DuPont. Ich habe mich für letzteres entschieden, weil ich es auch in größeren Gebinden kaufen kann und das Preis-Mengen-Verhältnis besser ist. Die Funktionsweise ist aber bei beiden gleich.

Bezugsquelle für die Zweikomponentenmischung von DuPont: <http://www.steidl-becker.com/>

Die Mischung besteht aus einem stark sauer reagierenden Salz und einer Gelgrundlage.

Beide werden im Verhältnis 85 : 15 (Gel : Salz) gemischt. Ich habe beides auf der Küchenwaage in ein gut verschließbares Glas (im Bild in der Mitte) abgewogen und dann geschüttelt, bis sich das Salz gelöst bzw. verteilt hat.



Achtung:

Das Gel ist stark ätzend und kann Verbrennungen der Haut verursachen. Bitte zieht Handschuhe an, meidet Augen- und Hautkontakt und hebt es vor Kindern und Haustieren gesichert auf!



Es gibt verschiedene Möglichkeiten, ein Muster zu erzeugen:

1. Muster Freihand mit Pinsel, Guttaflasche oder Schwamm aufbringen
2. Aufdrucken des später ausgebrannten Motivs
3. Aufdrucken des Motivs mit Reservierungssubstanz und Ausbrennen des Hintergrundes
4. *Noch nicht getestet, aber denkbar: Muster mit Siebdruck aufrakeln (Thermofax, erhältlich bei Panenka, Link Seite 2).*

Bitte immer erstmal ein Probestück machen um ein Gefühl für de Dévorantmenge, das Bügeln und Auswaschen zu bekommen!

1. Freihandmuster

Das Dévorant wird z.B. mit dem Pinsel **auf den Seidenrücken** aufgetragen. Hier mal ganz einfach als zwei Punkte:



Anschließend lässt man das Dévorant trocknen, bis es nicht mehr feucht glänzt. Wer's eilig hat, kann mit dem Fön nachhelfen.

Dann wird der Samt von der Rückseite aus gebügelt (ich habe von der Hitze her Baumwolleinstellung genommen, dafür ein Probestück machen!).

Dabei zersetzt sich das Salz im Dévorant zu Säure und zerstört die Verankerung des Viskoseflors im Seidenrücken.

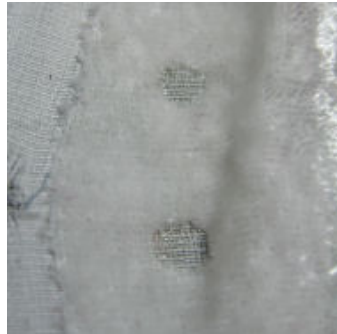
Hier werden stark ätzende Dämpfe frei, die Schleimhäute und Lunge schädigen können. Bitte arbeitet im Freien oder in einem sehr gut gelüfteten Raum!

Einfach hin&herbügeln, bis das Motiv sich gelbbraun färbt. Dann vorsichtig mit einem stumpfen Messer ausprobieren, ob sich der Flor auf der Vorderseite löst. Das sollte quasi von selbst gehen – sonst noch etwas bügeln. Wenn sich das Motiv dunkelbraun färbt, war man leider zu übereifrig beim Bügeln...

Anschließend wird der Flor unter fließendem Wasser mit einer Bürste abgespült. Weil der Florstaub sehr fein ist und noch mit sauren Dévorantresten behaftet ist, sollte er nicht eingeatmet werden. Durch das Ausspülen wird der Staub nicht unnötig aufgewirbelt und der Stoff gleich vorgewaschen.

Anschließend mit Feinwaschmittel waschen und im Trockner trocknen.

Unten: Löcher von der Rückseite, rechts von der Vorderseite aus gesehen:

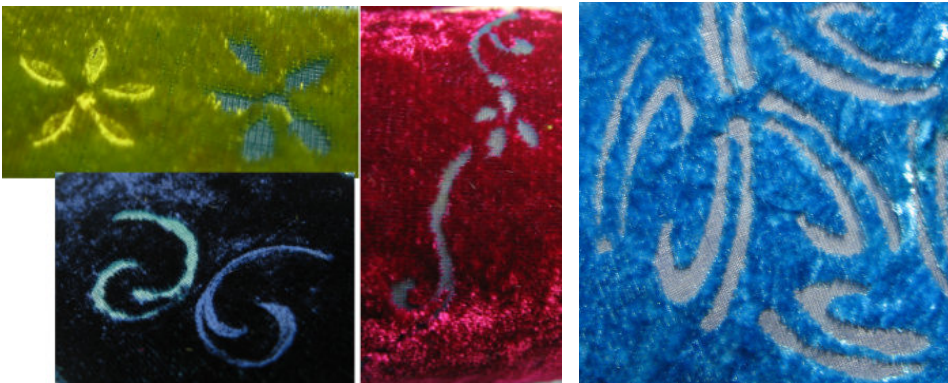


2. Aufdrucken des ausgebrannten Motivs:

Das Dévorant wird mit Hilfe eines Stempels auf den Seidenrücken aufgedruckt. Dafür wird es auf einen Teller gegeben, mit einem Glitzerschwamm (davon die gelbe Seite) aufgetupft und dieser dann als Stempelkissen verwendet. Auch hier ist ein Probestück zu empfehlen, weil die Dosierung des Dévorants etwas knifflig ist. Nimmt man zu viel, verläuft das Motiv. Zu wenig Dévorant brennt nicht richtig ein. Die Dosierung hängt auch etwas von Motiv ab – ich habe gute Erfahrungen mit Motiven gemacht, die nicht zu fein gezeichnet sind. Bei großen Flächen kann es sein, dass man ein bisschen mit Dévorant nachmalen muss.

Die restliche Prozedur ist dann dieselbe wie beim Freihandmuster.

So kann das fertige Motiv dann aussehen:



Beim gelben und dunkelblauen Motiv habe ich den Stempel anschließend noch mal von oben auf den Flor gesetzt und auf ein Bügeleisen gedrückt (siehe „Samtprägen“ in den SewingSecrets).

3. Aufdrucken des Motivs mit Reservierungssubstanz und Ausbrennen des Hintergrunds

Hierbei bleibt im Gegensatz zur Methode 2 das Motiv als Flor stehen, alles andere wird weg gebrannt.

Um das Motiv vor dem Dévorant zu schützen, trage ich eine Reservierungssubstanz auf den Rücken auf. Hier habe ich lange gesucht, bis ich fündig geworden bin.

Das alles waren Fehlversuche, der Vollständigkeit halber:

- **Blauweisschen-Farbe**
Praktisch, da im Haus. Leider reicht die Farbe in normal dicker Lage nicht aus, um ausreichend Schutz vor der anschließend aufgetragenen Säure zu bieten.
- **Deka Permanent Stoffmalfarbe**
Ähnliche Konsistenz wie die Blauweisschen-Farbe, etwas besserer Schutz. Aber bei weitem nicht zufriedenstellend.
- **Deka Perm Stoffmalfarbe**
Das geht ganz gut, aber mal muss die recht flüssige Farbe ziemlich dick auftragen. Guter Schutz vor der Säure, aber nichts fürs Model geeignet - da kommt einfach zu wenig Farbe auf den Rücken. Zudem scheint die Farbe an den Rändern des dick nachgemalten Motivs durch. Möglicherweise geeignet für Schabloniertechnik.
- **Gutta**
Gutta hat eine gute Konsistenz zum Stempeln. Leider reicht auch hier eine einfache Lage nicht aus, um das Motiv zu schützen. Wird das Motiv nachgemalt und gebügelt, so verbrennt die dicke Guttaschicht. Der Rücken wird *ähm* braun und der Flor ist durch die dicke Guttaschicht verklebt. Im Versuch: Drei verschiedene Sorten Gutta von 2 verschiedenen Herstellern.
- **Batikwärmwachs**
Das Wachs kommt in Schuppen daher, wird erwärmt und aufgetragen. Leider wird es sofort hart, wenn man es aufs (kalte) Model aufträgt. Wird das Model mit dem Bügeleisen aufgewärmt, bleibt das Wachs darauf halbwegs flüssig. Leider lässt sich das Wachs nicht auf den Seidenrücken abdrucken. Auch eine Verdünnung mit Olivenöl brachte keine Verbesserung.
- **Stärkepaste**
Ein Esslöffel Mondamin, mit Wasser zu einem dicken Brei gerührt. Ließ sich gut auf ein Model aufbringen und blieb beim Abdrucken ebenso gut daran kleben.
- **Tapetenkleister**
Ein Tipp von einem Seidenmalereisland auf der KreativWelt: Tapetenkleister. Ich habe den Kleister zu einem freundlichen, festen Schleim angerührt und mit dem Model aufgedruckt. Das klappte prima und wäre eine ebenso preiswerte wie ungiftige Angelegenheit gewesen. Leider hat der Kleister die Säure überhaupt nicht abgehalten.
- **Acrylfarbe**
Eine nette Acrylfarbe auf Wasserbasis im 10mL-Probetöpfchen von Marabu für unter zwei Euro. Lässt sich gut mit dem Pinsel auf tupfen, mit Wasser vom Model abwaschen, trocknet schnell, stinkt nicht und reserviert seeeehr zuverlässig. Leider wird auch der Flor verklebt, das Motiv ist durch die Farbe fest und nicht mehr flauschig.

Meine Mittel der Wahl:

Javana Tex Metallic Stoffmalfarbe.

Diese ist sehr cremig, lässt sich gut stempeln und noch viel besser schablonieren. Allerdings muss sie recht dick aufgetragen werden, trocknet dann ziemlich lange und neigt bei starkem Auftrag zum Anbrennen beim Bügeln. Dafür schützt sie sehr gut vor Säure, der Flor wird nicht verklebt und das Motiv wird nicht allzu steif. Von allen mir zur Verfügung stehenden Stoffmalfarben (Blauweisschen, Deka, Marabu, Javana) war diese Metallicfarbe die beste.

Besser ist noch: Javana Kaltwachs.

Das Kaltwachs ist eine milchig-weiße Emulsion. Der Geruch erinnert ein bisschen an Wandfarbe. Das Wachs ist eher dünnflüssig, lässt sich sehr gut mit dem Pinsel vermalen und nach dem einfachen Eintauchen des Models auch gut abdrucken. Auch dieses Wachs muss recht dick aufgetragen werden, um den Rücken ausreichend zu schützen. Ich habe es mit dem Schwamm aufs Model getupft- das war zu dünn. Im Zweifelsfall das Motiv nachmalen. Das Kaltwachs trocknet recht flott (noch flotter auf der Heizung) und hinterlässt deutlich weniger Rückstände auf dem Rücken als die oben genannte Metallicfarbe. Es ist im Fachhandel oder über die gängigen Internet-Bastelshops erhältlich.

Zur Technik: Ich will eine Bordüre in den beim Färben beschriebenen Samt ausbrennen. Weil mein Stoff für das Schnittmuster zu weich war, habe ich ihn noch mit Einlage hinterbügelt, die auszubrennenden Bereiche aber frei gelassen.



Dann habe ich den Rand der späteren Bordüre mit Kaltwachs bestrichen:

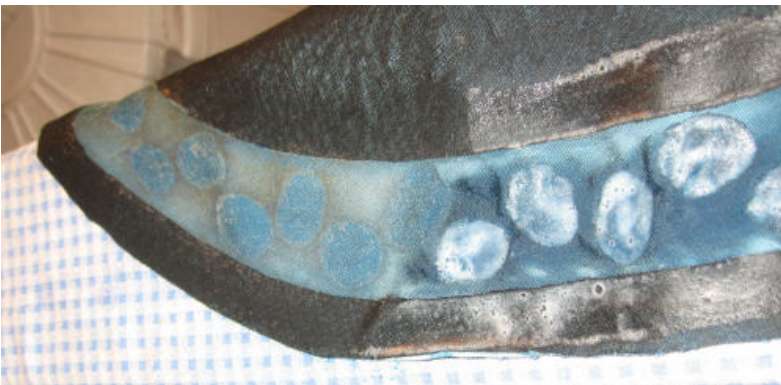
Das Bordürenmuster ist ein einfaches Blauweiss´chen-Model in Blasenform, auch wieder mit Kaltwachs aufgetragen:



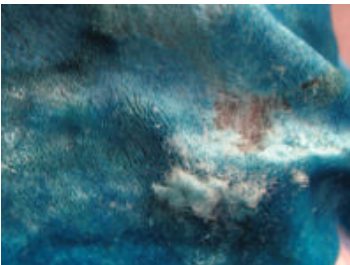
Nach dem Trocknen des Kaltwachses wird dann das Dévorant aufgetragen. Für große Flächen eignet sich ein Stück Glitzerschwamm:



Wieder trocknen lassen / fönen. Dann von der Rückseite aus bügeln. Im folgenden Bild ist die linke Seite schon fast fertig gebügelt, die rechte Seite noch nicht:



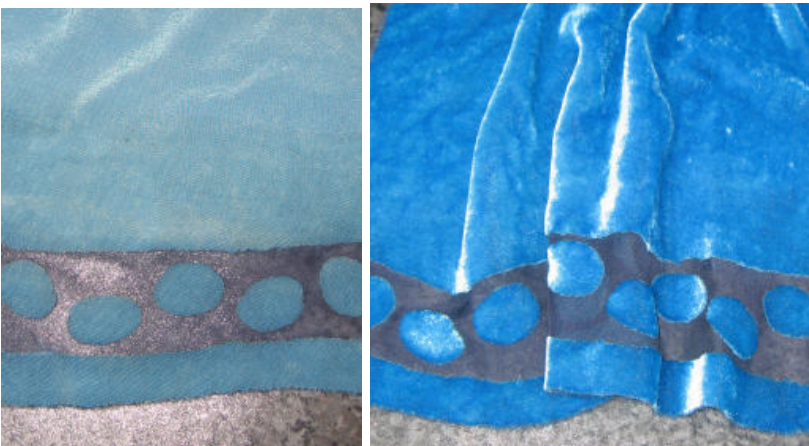
So löst sich der Flor dann vom Rücken:



Anschließend wird der Flor im Waschbecken abgespült:



Dann den Samt mit Feinwaschmittel waschen:



Von der Rückseite aus;

von der Vorderseite aus gesehen

Der Samt wird durch das Kaltwachs, was sich bei mir nicht 100%ig auswusch, etwas fester.

Wer mag, kann dann das Muster noch mit der Samtprägetechnik in einer anderen Farbe (hier habe ich silber genommen) aufpeppen:



Fertiges Stück:



Weitere Versuche zur Reservierungstechnik:



Meiner Erfahrung nach sind flächigere Motive besser für die Reservierungstechnik geeignet. Bei sehr filigranen Motiven hat der Flor nicht mehr genug Angriffsfläche am Rücken. Probiert immer vorher an einem Probestück, wie das Muster sich ausbrennen lässt.

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Experimentieren! ☺